Freitag, 14 Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7752.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. Februar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 13. Febr. Abgeordnetenhaus. Auf Wunsch der Staatsregierung wird der Lasker'sche Antrag, betr. die Niedersetzung eines Untersuchungsausschusses vor Sonnabend nicht zur Verhandlung kommen. Abg. Lasker willigt ein, vorausgesetzt, daß die Staatsregierung bis dahin einen Beschluß fassen werde, wünscht jedoch nicht weitere Vertagung.

Angekommen den 13. Februar, 9 Uhr Abends.

Lissabon, 12. Febr., Abds. Der Minister für öffentliche Arbeiten, sowie einige höhere Eisenbahnbeamte reisten nach der Grenzstation Badajodz zum Empfang des Königs Amadeus ab; der hiesige Königspalast wurde zur Aufnahme desselben vorbereitet. Der hiesige spanische Gesandte begab sich auf Befehl der spanischen Regierung ebenfalls zur Grenzstation. Der König von Portugal und seine Minister werden den König morgen am hiesigen Bahnhofe erwarten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 12. Februar. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erfolgte die Wiederwahl Grévy's zum Präsidenten mit 421 Stimmen, während 98 Stimmzettel unbeschrieben wurden; die bisherigen Vicepräsidenten wurden ebenfalls wiedergewählt. Die Regierung hat Befehl gegeben, daß die spanische Grenze auf das Sorgfältigste überwacht werde. — Prinz Alfons, Sohn der früheren Königin Isabella von Spanien, hat gestern Wien verlassen und wird heute in Paris erwartet. — Wie das „Journal de Paris" mittheilt, wird die feierliche Aufnahme des Herzogs von Aumale als Mitglied der französischen Akademie in der ersten Hälfte des April stattfinden; er wird von Guizot und Thiers eingeführt werden. — Nach der „Assemblée nationale" soll die Prinzessin Clementine von Orléans, die Gemahlin des Prinzen August von Sachsen-Coburg, welche morgen in Paris eintreffen wird, in Wien von dem Grafen Chambord empfangen worden sein und erwartet man von ihrer hiesigen Anwesenheit einen bestimmenden Einfluß auf die bevorstehenden Entschließungen der Prinzen des Hauses Orléans. — Wie dasselbe Blatt erfährt, sind hervorragende Mitglieder der ehemaligen Pariser Commune von London, Brüssel und Genf abgereist und haben sich nach Madrid begeben.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Febr. Die Ausschüsse des Bundesrathes für Justiz- und Rechnungswesen haben soeben über den Gesetzentwurf betreffend das Eigenthum an dem von den Verwaltungen des Reichs besessenen Grundstücken der einzelnen Bundesstaaten Bericht erstattet. Der Bericht weist in sehr eingehender Weise die Bedürfnißfrage nach und das Reichsinteresse, den Schwierigkeiten zu begegnen, welche ohne ein solches Gesetz unvermeidlich seien. Ueber die Erreichung des gebotenen Zieles, das Verhältniß des Eigenthumsrechts der Bundesstaaten dem Reiche gegenüber festzustellen, traten drei Ansichten hervor. Die eine erachtete die Lösung der Schwierigkeit principiell schon durch die Reichsverfassung herbeigeführt. Eine zweite Ansicht bestritt, daß aus der Reichsverfassung ein Argument zu entnehmen sei, um das Eigenthum an den den Bundesstaaten gehörigen Gegenständen, welche den auf das Reich übergegangenen Verwaltungen dienstbar gewesen und geblieben seien, für das Reich in Anspruch zu nehmen. Eine dritte Ansicht wollte der Auffassung des bestehenden Zustandes als eines factischen, jeden rechtlichen Inhalts baaren sich nicht anschließen und nur dem Reiche ein ausgedehnteres Gebrauchsrecht an dem Grundeigenthum der einzelnen Bundesstaaten zugestehen. Aus dieser Ansicht ist ein sächsischer Separat-Entwurf hervorgegangen, welcher jedoch nicht die Zustimmung der Ausschüsse gefunden hat. Der Bericht erörtert im Weiteren die Rechtsanschauung, welche die Ausschüsse bewogen haben, dem Bundesrathe die Annahme eines von der Präsidial-Vorlage durch mehrfache Modificationen abweichenden Entwurfes zu empfehlen. Dieser Letztere, betreffend „die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauche einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände" umfaßt 11 Paragraphen. § 1 lautet: „Mit den Verwaltungen, welche verfassungsmäßig aus Reichsmitteln unterhalten werden, sind das Eigenthum und die sonstigen dinglichen Rechte an allen zum dienstlichen Gebrauche dieser Verwaltungen bestimmten Gegenständen an das Reich übergegangen." § 2 beläßt als Eigenthum der einzelnen Bundesstaaten solche Grundstücke, welche der Benutzung des Staatsoberhauptes oder der Aquirirung der Mitglieder des regierenden Hauses gewidmet sind; Grundstücke, welche der Reichsverwaltung nur zeit- oder miethsweise oder widerruflich überlassen waren; Grundstücke aus deren Erlös Ausgaben eines Bundesstaates für das Reich bestritten werden; endlich Grundstücke, welche dem betreffenden Dienstzweige nicht direct dienten. § 8 bestimmt, daß bei Einziehung von Festungen oder Befestigungswerken die betreffenden Grundstücke demjenigen Bundesstaate anheimfallen, von dem sie auf das Reich übergegangen waren. §. 11 läßt die Rechte dritter von dem Gesetze unberührt. Die Wahrung dieser Rechte nach den Landesgesetzen muß auch das Reich erfüllen. Rechte und Pflichten bezüglich rückständiger Kaufgelder gehen auf das Reich nicht über. Verfügungen, welche über die bezüglichen Grundstücke vor dem 1. Januar 1873 in rechtsverbindlicher Form getroffen werden, bleiben in Kraft.

Posen, 11. Februar. Der neueste Hirtenbrief des Erzbischofs enthält in seinem zweiten Theile Bestimmungen für die diesmaligen Fasten. Mit wahrhaft rührender Sorgfalt schreibt der hohe geistliche Würdenträger seiner Heerde vor, was sie im Interesse ihres Seelenheils essen könne und was nicht. Gestattet ist der Genuß von Milchspeisen und Eern, jedoch nur beim Mittagsmahle; auch ist es erlaubt, die Speisen mit Fett und Speck anzumachen, Butter zum Brod und zu Kartoffeln zu genießen. Wo aber der Gesundheitszustand es erfordert und Rücksichten zu nehmen sind, vor Allem aber an die Kirche dafür bezahlt wird, da sind viermal wöchentlich Fleischspeisen gestattet, jedoch nicht gleichzeitig mit Fischen; auch ist für diese Erlaubniß täglich ein gläubiges Gebet zu verrichten 2c. Die Gelder, welche für diese Fastendispense gezahlt werden, sind an das erzbischöfliche Consistorium abzuführen, zu welchem Zwecke sie verwendet werden, ist nicht angegeben. Der Krakauer „Kraj" sagt in einer Correspondenz von hier: „Sie werden mit den Peterspfennigen zur Unterstützung des bedrängten Papstes nach Rom eingesandt!"

Hannover, 10. Febr. Die hiesigen städtischen Behörden haben eine Gehaltserhöhung für die Volksschullehrer der Stadt im Betrage von etwa 20 Procent beschlossen. Das jährliche Gehalt soll künftig während des zwei Jahre dauernden Provisoriums 300 ℛ betragen; die definitive Anstellung erfolgt mit 350 ℛ und dann erhöht sich das Gehalt stufenmäßig, bis nach 25jähriger Dienstzeit das Maximum mit 800 ℛ erreicht ist.

Oesterreich-Ungarn.

Das Wiener „Fremdenblatt", dessen officiöse Dienstleistungen während der Beust'schen Aera seinem Eigenthümer, Herrn Gustav Heine, dem jüngeren Bruder des Dichters Heinrich Heine, den Freiherrntitel verschafft haben, während der Ertrag der Inserate 2c. ihn zum Millionär machte, ist um 1½ Million fl. an die Industrie- und Boden-Credit-Gesellschaft verkauft worden. Die Wiener „Morgenpost" ist angeblich um 900,000 fl. in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen. Es giebt nun nur noch zwei „liberale" Tagesblätter in Wien und bald dürfte die Stunde kommen, wo das beruhigende Wort, daß ein gründungsberüchtigter Banquier zu einem ängstlichen Geschäftsgenossen sagte, zur vollständigen Wahrheit geworden sein wird, nämlich das Wort: „Es kann uns nichts geschehen, denn die Zeitungen gehören uns!" Eine an die Börsenwölfe verkaufte Presse und ein von Verwaltungsräthen dirigirtes Parlament entscheidet über das Schicksal Oesterreichs.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Febr. In der ersten Kammer des Reichstages ist das Fabrikgesetz zur zweiten Lesung gekommen. Der Ausschuß hatte im Ganzen die der Vorlage zu Grunde liegenden Principien (die wesentlich den englischen Fabrikgesetzen entnommen) als richtig anerkannt und nur einzelne Veränderungen vorgeschlagen, namentlich die Grenzen der Arbeitszeit und die Inspection der Fabriken betreffend. In den meisten Punkten folgte die Kammer dem Gutachten des Ausschusses, nur in einigen wich sie davon ab. So hatte der Ausschuß aus Rücksicht auf das Familienleben vorgeschlagen, verheiratheten Frauen das Arbeiten in Fabriken am Sonnabend Nachmittag und am Sonntag zu verbieten; da indessen ein solches Verbot von mehreren Rednern als ein unberechtigter Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht der Frau hingestellt wurde, ward der Vorschlag mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrzahl verworfen. — Der Verein der hiesigen Manufacturhändler hat sich in einer am 4. d. M. abgehaltenen Versammlung einstimmig für die Einführung des metrischen Systems erklärt, indeß mit der Bestimmung, daß diese Reform im Einverständniß mit den zwei übrigen nordischen Reichen und gleichzeitig mit dem Uebergange zur Goldwährung in das Leben gerufen werde.

England.

Die „Irish Times" erfährt, daß die von Gladstone entworfene Bill betreffs Reform der irischen Universiäten wahrscheinlich dem bestehenden katholischen College zu Dublin gleiche Rechte wie dem Trinity College gewähren und so zwei gleichberechtigte Lehrkörper schaffen wird, von denen einer katholisch, der andere protestantisch ist. Beide werden vom Staate in gleicher Weise dotirt werden. — Die Vermählung einer Tochter des Baron v. Rothschild mit dem Adjutanten des Herzogs von Edinburgh Eliot Yorke, einem Sohne des Earl von Hardwicke, hat gestern trotz des Einspruchs einiger hochkirchlichen Geistlichen stattgefunden. Es war eine reine Civilehe ohne irgend welches religiöse Ceremoniell. Der Vater der Braut, Baron Rothschild, war bei der Feier zugegen. — Der Dampfer „Charles Howan", welcher in Weymouth angekommen ist, bringt die Nachricht, daß der Liverpooler Dampfer „Talisman" auf dem Wege von Brasilien nach Hamburg untergegangen ist. Der Dampfer war mit Kaffee und Tabak beladen. Zwölf Menschen sind ertrunken. (Sp. Z.)

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Die Schwierigkeiten zwischen Thiers und dem Dreißiger-Ausschuß dauern ungeschwächt fort. — Die für die Vorbereitung des Wahlgesetzes niedergesetzte Commission weigert sich einstimmig ihr Elaborat dem Dreißiger-Ausschuß, wie dieser beschlossen hat, zur weiteren Berathung vorzulegen. — Das von Castelar und Figueras an Quinet gerichtete Telegramm betreffs Proclamation der Republik in Spanien bewirkte in der National-Versammlung große Sensation. (Sp. Z.)

Griechenland.

Die Lösung der Laurion-Frage scheint nicht so nahe zu sein, als man vor ein paar Wochen glaubte. Die Vorschläge, eine große griechische Gesellschaft zu bilden, welche die Werke von Laurion übernehmen sollte, wurde von der französischen Laurion-Gesellschaft nicht angenommen, obwohl die Regierung das Zustandekommen des Projectes sehr erleichterte. Ganz aus der Luft gegriffen ist die Nachricht, daß die griechische Regierung das Schiedsgericht in dieser Frage angenommen habe; das gegenwärtige Cabinet will nichts davon wissen. — Der berüchtigte Räuberhauptmann Spanos hat auf türkischem Gebiete in der Nähe der griechischen Grenze zwei seiner früheren Gefährten, zwei äußerst gefährliche Räuber, aus Rache getödtet.

Rußland.

Warschau, 10. Febr. Aus guter Quelle wird berichtet, daß die Reise des Kaisers nach Wien zum Besuch der Weltausstellung für Mitte Juli in Aussicht genommen ist. Die Hin- und Rückreise wird über Warschau erfolgen und auf der Rückreise wird er mehrere Tage in der polnischen Hauptstadt verweilen und die Revue über die dort alsdann im Sommerlager versammelten Truppen abnehmen.

Vermischtes.

Frankfurt a. M. Vor einigen Tagen wurde eine Anzahl von Telegraphenbeamten und Börsenleuten wegen Veruntreuung von Depeschen in Untersuchung gezogen. Die „Fr. Ztg." berichtet nun darüber: Den eigentlichen Börsenkreisen ist, wie man uns von verschiedenen Seiten mittheilt, die Einleitung der Untersuchung keineswegs unerwartet gekommen. Es soll seit Jahren schon allgemein bekannt gewesen sein, daß einzelne Faiseurs und Speculanten, die man unter dem Collectivnamen „Ulanen" bezeichnete, regelmäßig früher im Besitze der auswärtigen, namentlich der Berliner Kursnachrichten waren, als die best unterrichteten Häuser. Die oberen Behörden sollen auch schon verschiedentlich in vertraulicher Weise aufmerksam gemacht worden sein. Da es aber bisher stets an Beweisen gegen bestimmte Beamte fehlte, so konnte eine Untersuchung früher nicht eingeleitet werden. Dessenungeachtet erscheint es kaum glaublich, daß ein derartiges Verbrechen Jahre lang verübt werden konnte, bevor es entdeckt wurde. Wie wir hören, sind bis jetzt vier Beamte wegen dringenden Verdachtes, die Depeschen verrathen zu haben, in Untersuchung und gefänglich eingezogen. Der Inhalt der verrathenen Depeschen soll den betreffenden Speculanten auf kleinen Zettelchen mitgetheilt worden sein, welche zum Fenster hinausgeworfen wurden. (Das Telegraphenbureau befindet sich in der Börse) Ob die Mittheilungen nicht noch auf anderen Wegen erfolgt sind, wird wohl die Untersuchung ergeben.

— In der Nähe des Jupitertempels zu Athen und gerade auf dem Platze, wo der Palast der letzten Herzöge von Athen sich befand, wurden zwei wunderschöne Statuen aus der Zeit Hadrians aufgefunden; die eine der Statuen ist eine Asklepios, die andere eine Hygiea; die Köpfe fehlen, aber die Arbeit der Körpertheile setzt diese zwei Statuen in die Reihe der schönsten Kunstwerke des Alterthums.

Meteorologische Depesche vom 13 Februar.

Haparanda	333,6	—16,5	Windst	—	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	331,9	— 8,6	Windst	—	bedeckt.
Stockholm.	331,7	— 5,3	NW	schwach	fst bed gst. Schnee
Moskau ..	327,6	— 6,0	S	mäßig	bedeckt.
Memel ...	331 8	— 0 6	W	sta k	trübe.
Flensburg.	333,7	— 0.4	NW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	333,2	— 3,9	S	stark	bedeckt.
Danzig ...	333,4	— 3,9	NW	stark	bedeckt.
Putbus...	333 0	— 3 8	W	schwach	wolkig.
Stettin ...	335 9	— 5,6	WNW	mäßig	wolkig.
Helder....	338,3	+ 2 6	NW	schwach	—
Berlin ...	335 8	— 4,8	NW	schwach	bedgst Ab. Schnee
Brüssel...	337 8	+ 0,4	WSW	schwach	bedeckt.
Köln	336 5	— 3,6	SSW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	333 0	+ 4 6	O	schwach	bew., gest. Schnee
Trier.....	332,5	— 1,7	O	schwach	bewölkt. trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Religiöse Gebräuche in Spanien.

Eine der berühmtesten oder vielmehr der berüchtigsten Wallfahrten in Andalusien ist die Wallfahrt nach Moclin, einem höchst romantisch gelegenen Orte. Die Wallfahrt findet zu Ehren des h. Franz von Assisi statt, der seinen Wundersitz zu Moclin hat. Eine ungeheure Menschenmenge strömt alljährlich, wie Paul Stein in der „Fr. Ztg." erzählt, am 4. October hier zusammen. Von nah und fern kommt das Volk, theils in großen Processionen von den Geistlichen der Pfarreien angeführt, theils unter eigener Fahne aus den vielen einzeln liegenden Gehöften, die größtentheils Oasen gleich, da, wo eine Quelle befeuchtend aus dem Gestein hervorrieselt, an den kahlen Gebirgswänden liegen. Die kleinen wie die größern Zuzüge nach Moclin, könnten füglich eine Kette der banalsten Unanständigkeiten genannt werden, denn es giebt keinen Unfug, den die Wallfahrt nach Moclin nicht erlaubt, ja geradezu für eine gebotene Sache erklärte. Die Feder sträubt sich, das Unglaubliche, das Unerhörte, diesen Pfuhl der Versunkenheit, basirend auf „heilige" Gebräuche, befördert von den Trägern der Kirche, geduldet von der Regierung — eingehender zu schildern. Daß es bei dieser Wallfahrt nie an Todten und Verwundeten fehlt, ist bei dem raschen Griff des Spaniers nach dem „Dolche" in der Leibbinde nicht anders möglich. Ueberhaupt zeichnen sich die spanischen Kirchenfeste im Allgemeinen durch blutige Excesse aus. Schon die Straßenjungen balgen sich bis auf's Messer um die höhere Wunderkraft und den Vorrang dieses oder jenes Heiligen. Ich selbst sah es mit an, wie es kaum der Polizeimannschaft gelang, die feindlichen Bubenparteien auseinander zu bringen, die sich darum stritten, ob Santa Celillo mehr in der Stadt gelte als Santa Maria Dolores. Mehrere der Jungen waren schon lebensgefährlich verwundet, als man sie endlich auseinander und nach Hause brachte. Die Verwirrung der Begriffe auf religiösem Boden steigt in Spanien oft in das Unglaubliche. So werden in dem großen und sehr bekannten Orte Antaquera zwei verschiedene Christus verehrt: Christus „el de ariba" (von Oben) und Christus „el de abajo" (von Unten) und diese zwei Christus scheiden den Ort seit langen Zeiten schon in zwei feindliche Hälften. Christus „el de ariba" hat seinen Sitz in der Kirche des obern Dorfes, sein feindlicher Bruder den seinen in der Kirche unten am Berge. Der Streit um den Vorrang des eines oder andern dieser Christuse hält heute noch die Bewohner des obern und untern Dorfes in Feindschaft auseinander. Die Schließung eines Ehebündnisses zwischen zwei den feindlichen Parteien angehörenden jungen Leuten gehörte zu den absoluten Unmöglichkeiten, und es spielten sich hier schon öfter herzbrechende Romeo- und Julia-Geschichten ab. Hält einer der Christuse seinen Einzug, so pflanzen sich die Anhänger des anderen in Menge auf, um den Rivalen zu verspotten und zu beschimpfen, wohl auch mit Koth und Steinen nach ihm zu werfen. Trifft es sich oder wird es provocirt, daß beide zugleich ausgehen, so kommt es stets zu blutigen Thätlichkeiten um den Vortritt, und was die spanische Sprache an Flüchen und Schimpfnamen besitzt — und sie ist reich daran — wird beiderseitig dem Christus zugerufen, und der Streit dauert dann gewöhnlich so lange fort, bis der eine oder andere in seine Kirche zurückgedrängt worden ist. Das Ende des Tages ist eine große „Siesta" der Sieger, wobei bis in den andern Morgen hinein getanzt und gejubelt wird. Daß beide Theile dem Altar ihres Heiligen Opferspenden darbringen müssen, versteht sich von selbst. Die Sieger opfern aus Dank und damit sie bei künftiger Fehde abermals siegen; die Besiegten bringen Opfer dar, auf daß ihr Christus beim nächsten Kampfe als Sieger hervorgehe. Immer weiß die Kirche ihre Pfennige zu mehren. Die Dummheit ist ihre beste Domaine. Das religiöse Zerwürfniß in Antequera wird besonders bei den Corteswahlen in's politische Gebiet hinübergespielt und je nachdem die Agitatoren es ausnützen, vertritt der Christus von Oben oder der Christus von Unten den Liberalismus oder auch das gerade Gegentheil — immer aber stehen sie sich feindlich gegenüber; auch der geschickteste Wahlagent hat eine politische Einigung in dem Dorfe noch nicht zu Wege gebracht. — Die Charwoche in Gurriana bei Malaga bringt den wunderlichen Gebrauch, daß ein schwarzgekleidetes Weib den Ort heulend und wehklagend durchläuft und dann nach der Reihe in zwölf Häusern einkehrt, die Häuser der Apostel genannt, ein Ehrenerbtitel, der an diesen Häusern haftet, wie auch die Rolle der wehklagenden Muttergottes in einer Familie erblich ist. Das ganze Dorf, Groß und Klein, folgt bedauernd den Spuren der Schmerzensmutter und harrt ihrer an den Häusern der Apostel, wo sie Einkehr zu halten hat und in allen mit den zwei gleichlautenden Fragen empfangen wird: „Que tiene V. (was fehlt Euer Gnaden) „Sennora Mariquita?" So nennt man höflich und zärtlich die Weheklagende; dann wird weiter gefragt: „Quiete V. una taya Chocolade?" (wollen Euer Gnaden eine Tasse Chocolade.) Darauf hat Sennora Mariquita zu antworten: „Para Chocolade, est oy yo si me han matado al hijo de mis estranas!" (Für mich Chocolade, wo sie mir den Sohn meines Leibes umgebracht haben!) Und derlei mehr. Alles schwimmt dabei in Thränen und die heulende Mutter wird reich beschenkt, was sie natürlich mit dem gekreuzigten Sohne pflichtschuldigst zu theilen hat. — Eine im wahren Sinne des Worts ekelerregende Procession ist die, welche bei Gelegenheit der Kirchweihe zu Dilar in der Provinz Granada abgehalten wird und den Namen „Procession de la mierda" führt, die Procession des — Kothes. Es darf während des Umzugs, ja den ganzen Tag über nur von „mierda" gesprochen werden. „Woher kommst du?" „De la mierda." „Wohin gehst du?" „A la mierda." „Wer bist du?" „La mierda." „Was issest du?" „La mierda." Und sofort, bis zum Grauen ekelerregend, zum Grauen über derlei Verirrungen, denen die Religion als Unterlage dient, und die statt unterdrückt, gefördert werden. Das Niedrigste, das Gemeinste geschieht zu Ehren irgend eines Götzenbildes, das die verblendete Menge seinen Heiligen nennt.

Doch, eine so große Rolle der Heiligen-Cultus auf spanischem Boden spielt und so blindgläubig nicht nur das Volk, sondern auch größtentheils der sogenannte Gebildete sich davor beugt, werden auch anderwärts noch, als in Antequera, die angebeteten Statuen bedroht, wenn sie nicht den an sie gestellten Forderungen entsprechen. Als bei dem letzten Erbfolgekrieg Espartero sich an die Spitze der Truppen stellte, wurde die von ganz Spanien gleich hoch verehrte „Manca de pilar" durch die Straßen von Zaragossa getragen in einer Procession, der Tausende und aber Tausende sich anschlossen, auf daß die Heilige den General beschütze, sein Leben erhalte. Dem Gebet aber folgte die Drohung: „El se va, pero, ay de ti, si no vuelve-" (Er geht, aber, wehe dir, wenn er nicht wiederkehrt!)

Statt besonderer Meldung.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens erfreut.

Danzig, den 13. Februar 1873

Professor Möller und Frau.

Heute Morgen 6¼ Uhr wurde meine liebe Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Lauenburg i. Pom. 13. Februar 1873.

W. Kallmann.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben des Wagenfabrikanten **Friedrich Fischer** gehörige, in Marienwerder belegene, im Hypothekenbuche von Niederstadt unter No. 7 verzeichnete Grundstück, in welchem seit einer Reihe von Jahren eine Wagenfabrik betrieben wird, soll

am 28. April 1873,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Terminszimmer No. 7 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. April 1873,

Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 580 Rℳ.

Grundsteuer flichtige Liegenschaften gehören zu demselben nicht.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Zimmer No. 3 eingesehen werden.

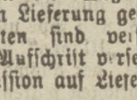
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienwerder, den 4. Januar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (1674)

Bekanntmachung.



Für die Gas-Anstalt der Königl. Ostbahn zu Dirschau soll die Lieferung von 11,000 Ctr. Gaskohlen im Wege der öffentlichen Submission in Lieferung gegeben werden.

Die Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift versehen:

Submission auf Lieferung von Gaskohlen

bis Freitag, den 28. Febr. cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an die Königl. 5. Eisenbahn-Betriebs-Inspection zu Dirschau einzusenden.

Die Bedingungen sind auf der Börse zu Danzig zur Einsicht ausgelegt, können auch auf portofreie Anfrage von hier verabfolgt werden.

Dirschau, den 12. Februar 1873

Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector.

Wolff.

Bock-Auction.

Am 21. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, findet der Verkauf von 60 1½ Jahr alten Kammwollböcken aus meiner Stammheerde statt. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schruptow bei Treptow a. Rega.

Krause.

Zuchtvieh-Auction zu Milewken

bei Neuenburg, Westpreußen, den 13. März c. v. 11 Uhr an.

Zum Verkauf kommen 13 Bullen, 11 Färsen (Amsterdamer Race), 50 Schweine. Programme vom 20. Februar auf Verlangen. Wagen stehen Bahnhof Czerwinsk bereit.

Fournier.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Neuer

Briefsteller f. Liebende.

Ein Dolmetscher fühlender Herzen.

Sechste Auflage.

1872 8. Geh. 18 Sgr.

Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

Heute erscheint im Verlage von **Franz Duncker:**

Lasker's Rede gegen Wagener.

Preis fünf Silbergroschen.

und ist durch **sämmtliche Buchhandlungen** zu beziehen, sowie gegen Einsendung von Postmarken durch

Franz Duncker's Verlag,

Berlin, Potsdamerstr. 20.

Offerte für Eltern. — Ein junger evangelischer Geistlicher auf dem Lande, der freien Richtung angehörend, längere Zeit in der Erziehungsanstalt **Schnepfenthal** als Lehrer wirksam, ist geneigt, mehrere Knaben im Alter von 9—13 Jahren in sein Haus aufzunehmen, um sie für die mittlern Klassen eines Gymnasiums vorzubereiten. — Der Ort liegt idyllisch und gesund, am Fuße des Thüringer Waldes, 2 Stunden von den Badeorten **Arnstadt, Ilmenau u Elgersburg** entfernt. — Liebevolle Behandlung, sorgsame Beaufsichtigung, solide Erziehung, ist Gewissenssache. — Gefällige Offerten unt. F. T. 609 wird die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Hamburg** zu befördern die Güte haben.

In einer Minute

verschwindet jeder üble Mundgeruch, ob von Zahn- oder anderen Krankheiten herrührend, durch Anwendung des k. k. priv. Prager Mundwassers, geprüft von der medicin. Facultät und für Oestreich-Ungarn patentirt. Dieses Mundwasser weicht in seiner Wirkung von allen ähnlichen Präparaten ab, indem es die Zähne derart conservirt, daß bei stetem Gebrauche nie die Caries (Zahnfraß) entstehen kann und bei bereits ausgefressenen Zähnen dieselbe gänzlich aufhört. Es befestigt die Zähne, erhält sie frisch und gesund, schützt vor jedem Zahnschmerz.

Preis pr. Flacon mit Gebrauchsanw. 20 Sgr.

General-Depot bei **G. L. Reuling's** Nachfolger in Frankfurt a. M.

Depot bei: **Franz Jantzen,** Danzig, Hundegasse 38.

Die Perle aller Biere.

Die Engländer haben schon seit Jahren mit ihrem Porterbier Deutschland überschwemmt und damit den Beweis geliefert, daß ein Bier, wenn es nur stark und schwer ist, sich unter allen Umständen Liebhaber und Freunde verschafft, mag es andererseits noch so viele Mängel haben. Und so finden wir denn, um nur einige Fehler, an denen fast alle englischen Porterbiere leiden, aufzuführen, daß sie meistens vom Seetransport gelitten und bedeutend dadurch den Wohlgeschmack verloren haben, ferner ist ihr sehr hoher Preis, der durch die weite Reise bis hierher veranlaßt wird, ein wesentlicher Nachtheil: der Käufer einer Flasche englischen Porterbiers trinkt also, wenn er sechs Groschen dafür bezahlt hat, nicht etwa Bier im Preise von sechs Groschen, sondern der wahre Werth des Getränkes ist etwa 2 Groschen und man trinkt bei jeder Flasche gleich für 4 Groschen Reisekosten mit. Schließlich aber haben die englischen Porterbiere noch eine gewisse herbe Bitterkeit des Geschmacks, welche sie häufig fast ungenießbar machen. Und doch war es schwer, den Engländern bisher erfolgreich Concurrenz zu machen, weil kein Fabrikat bisher einen Kundenkreis aufweisen konnte, welcher den ihrigen übertraf. Das ist aber nun mit einem Schlage anders geworden. Mit dem Momente, wo das Johann Hoff'sche deutsche Porterbier an's Licht der Welt getreten ist, hat es sich auch nicht nur über alle Städte Deutschland's, nicht nur über alle Staaten Europas, sondern fast über alle civilisirten Länder der Welt verbreitet. Denn an den meisten größern nach vielen Tausenden zählenden Orten, hat Herr Johan Hoff seit 30 Jahren einen festen sicheren reellen Kundenkreis sich geschaffen, dem er sein Fabrikat ohne Weiteres zusendet, und es dadurch in demselben Augenblicke schon fast in den entferntesten Theilen der Erde einführt und einbürgert, wo in Berlin selbst, dem Orte der Fabrikation, vielleicht noch keine Flasche öffentlich verkauft worden ist.

So sehen wir also die Engländer mit ihren Porterbieren in einem Moment nicht nur auf unserem Continente, sondern fast in allen Theilen der Erde durch das Johann Hoff'sche deutsche Porterbier, die Perle aller Biere, geschlagen.

Grüne Seife und Thorner Talgseife,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3. vis-à-vis der Börse.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Epilepsie (Fallsucht) heilt briefl. unter Garantie **Dr. Olschowsky, Breslau.**

Näh-Maschinen.

Carl Beermann, Berlin,

v. d. Schlesischen Thore

Magazin: Leipzigerstraße 127.

Billigste Preise. Genaueste Justirung.

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.

Hundegasse No. 90.

Prospekte in der Anstalt gratis zu haben.

A. Funck,

prakt. Arzt u. Direktor der Anstalt.

Dr. Kleinhans, Spec.-Arzt für Hautkranke in Bad Kreuznach, empfiehlt seinen

vegetabilischen Skrophel-Syrup

als gutes und bewährtes Mittel für skrophulöse Kinder; von diesen wegen seines angenehmen Geschmackes gern genommen und zweckmäßiger Ersatz des Leberthrans (Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 17 Sgr); ferner

vegetabilischen Blut- und Haut-Reinigungs-Syrup

als probates Medicament gegen Haut- und Flechtenleiden aller Art. (Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 20 Sgr)

Ia. Genueser Succade

in Kisten offerirt die Handlung

Bernhard Braune.

Zwei lebendige Adler, herrliche Exemplare, sind sofort zu verkaufen beim Fischer **M. Wellm** in Weichselmünde.

Poggenpfuhl 42 ist die 1. Etage, bestehend aus 6—8 Zimmern mit Bureau- oder Comptoirgelegenheit, auf Wunsch Stallung für Pferde, zum 1. April cr. zu verm. Näheres daselbst parterre.



Stammschäferei Gallnau

(Tochterheerde aus Saatel)



verkauft freihändig laut Taxe am **27. Februar 1873, Mittags 12 Uhr,**

60 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke.

Gallnau b. Freystadt i. Westpr.

Otto Schütze.

Donnerstag, den 6. März 1873

beginnt der Bockverkauf aus der hiesigen Rambouillet-Stammheerde zu bestimmten festen Preisen. Shorthorn- und Holländer-Bullen, sowie Yorkshire, Ever und Sauen werden jederzeit verkauft; auch sind 2 Paar junge Wagenpferde und 3 Stück junge zur Zucht sehr brauchbare Hengste zu verkaufen.

Preisverzeichnisse der Böcke werden auf Wunsch übersandt.
Für angemeldeten Besuch stehen in Bialosliwe Wagen bereit.
Nächste Poststation Wissek ½ Meile, nächste Eisenbahnstation Bialosliwe 1½ Meile.

Dom. Czaycze, den 19. Januar 1873.

Ritthausen.

Oberschlesische Steinkohlen

in Wagenladungen versendet billigst

D. Böhm,

Speditions- u. Kohlen-Geschäft in Kattowitz Oberschlesien.

NB. Auf Verlangen Preis-Courant.

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt:	Reservefonds:
20 Millionen Gulden.	**2½ Millionen Gulden.**

Die Bank schließt **Feuer- und Lebens-Versicherungen** zu **billigen, festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen, sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,

Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Ueber Land und Meer

Allgemeine Illustrirte Zeitung

vierteljährlich nur Thlr. 1. — oder in 14tägigen Heften à 5 Sgr. oder 18 kr. rh. ist sowohl durch die Menge des Gebotenen an Bildern und Text wie durch die Vortrefflichkeit des Inhalts — ein Product des Zusammenwirkens der ersten Künstler und Schriftsteller Deutschlands — unbestritten

das relativ billigste u. schönste Familien-Journal.

Für nur Einen Thaler vierteljährlich

eine Ausgabe, die für Theater, Concert oder sonstige Vergnügungen ausgegeben, kaum hinreicht, Einer Person für einige Stunden Genuss zu gewähren, bietet

Ueber Land und Meer

jede Woche eine so reiche Fundgrube von Unterhaltung und Belehrung, dass die ganze Familie eine ganze Woche lang sich daran erfreuen kann, und dabei noch in jedem Jahrgang ein werthvolles Werk für die Hausbibliothek erhält.

Allerdings hat diese ausserordentliche Billigkeit und Vortrefflichkeit des Journals auch Anerkennung gefunden — weit über 100,000 Abonnenten beweisen dies am besten — aber noch sind viele Tausende gebildeter Familien und Einzelner, die unserer Zeitung die wohlverdiente Beachtung noch nicht geschenkt haben, und sie laden wir hiermit freundlich ein, sich uns anzuschliessen und

Einen Thaler vierteljährlich

für kein zu grosses Opfer zu halten, um im eigenen Interesse ein vaterländisches Unternehmen kennen und sicher auch lieben zu lernen, dem weder Frankreich noch England etwas gleich Schönes, Billiges und Erfolgreiches gegenüberzustellen haben.

Jedes Postamt und jede Buchhandlung nehmen Bestellungen entgegen und sind wir durch Neudruck im Stande, die bereits erschienenen Nummern nachzuliefern.

Verlagsbuchhandlung **Eduard Hallberger in Stuttgart.**

50,000 Eichen

von 16 bis 30 Zoll Durchmesser, reine grade Stämme von ausgezeichneter Qualität u. Dichtigkeit, insbesondere für Schiffsbauholz geeignet, sind bei der Gutsherrschaft zu Zaleszczyki in Galizien an dem flößbaren Dniesterflusse, vier Meilen von der Bahnstation Luzan, nächst Czernowitz, entfernt, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerte an die Güter-Direction des Herrn Baron Brunicki zu Zaleszczyki, Post Zaleszczyki, richten, daselbst auch jedwede Auskunft ertheilt wird.

Die Direction.

Fichtene Mauerlatten, fichtene Dielen, Eichen-Brackschwellen, Eichen-Dielen u. Eichen-Schwellen, Schwarten werden billig verkauft an der Krakauer Kämpe.

Junkergasse 4, 1 Tr., ist umständehalber mehreres Mobiliar u. Hausgeräth z. verk.

---

8 Stück fettes Vieh

steht zum Verkauf in Powunden per Alt-Dollstadt. **Kist.**

Ein massives Haus

an recht frequenter Straße in hiesiger Stadt, in welchem seit alten Zeiten Bäckerei in großem Maßstabe betrieben worden ist, soll Verhältnisse halber von sogleich aus freier Hand unter soliden Bedingungen verkauft werden durch

Frau Gutjahr in Marienwerder.

Ein in voller Nahrung stehendes **Gasthaus** in einem großen Kirchdorfe hiesigen Kreises ist für einen angemessenen Preis bei 1000 Rℳ Anzahlung zu verkaufen und werden Adressen unter 3605 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

6 fette Ochsen u. 1 Kuh stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer Johann Jeschke in Schmerblock bei Danzig.

Zu einem nachweislich höchst rentablen Geschäft wird ein Compagnon mit 500—1000 Thaler Capital oder auch ein stiller Theilnehmer gesucht. Schriftl. Offerten sub C. K. 100 befördert Aug. Froese, Haueng. 18, 1 Tr.

Gesucht werden durch das internationale Vermittl.-Bureau von August Froese, Frauengasse 18: 1 Inspector, polnisch sprechend und cautionsfähig nach Polen, 1 erster Inspector, Gehalt 150 Rℳ, 1 zweiter Inspector, Gehalt 60—80 Thaler, 1 verh. Inspector, Gehalt 240 Thaler und Deputat, 1 Conditor-Gehilfe, 1 Buchhalter und Stadtreisender für eine Brauerei, 1 Modistin nach Wiesbaden rc.

Den hochgeehrten Herren Landwirthen, Kaufleuten rc., wie überhaupt allen Geschäftsleuten werden stellensuchende Personen aus allen Branchen stets unentgeltlich nachgewiesen durch das internationale Vermittl.-Bureau von Aug. Froese, Haueng. 18, 1 Tr.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Jopengasse 58, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.

J. Dann.

Für mein Getreide-, Commissions-, Speditions- u. Dampfer-Expeditions-Geschäft suche einen Lehrling.

Ferdinand Prowe,

Hundegasse 36.

Für mein Droguen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Eugen Groth,

Fischmarkt No. 41.

Ein gewandter Bureaugehilfe sucht Beschäftigung. Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung unter No 3420.

Ein Oekonom,

mit der Ländl. Polizei-Verwaltung und Buchführung vertraut, sucht von sofort oder später ein Engagement als Inspector.

Adressen u. 1560 w. in der Postexpedition Bahnhof Simonsdorf, Westpr., erbeten.

Ein Werkführer,

mit guten Attesten, der 100 Thlr. Caution stellen kann, wird für ein größeres Mühlen-Etablissement gesucht. Adr. unter 3586 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener Conditorgehilfe findet bei mir ein Engagement.

Richard Jahr.

Einen tüchtigen Handpressendrucker

sucht **Oskar Schlemm's** Buchdruckerei zu Rastenburg. (3545)

---

2 Dec.-Inspectoren, 5 Verwalter, 3 Gärtner, 2 Förster, 1 Brenner, 2 Brauer, 1 Ziegelmeister, 3 Werkführer und 5 Wirthschafterinnen werden für sofort und später gesucht durch das **Bureau Germania zu Dresden.** (3608)

Eine Dame von außerhalb, welche die Buchführung erlernt hat, sucht eine entsprechende Stellung. Näh. Altst. Graben 108.

Eine feinere Wirthschaftsdame mit vorz. Empfehlungen weist n. J. Hardegen.

Gute Schlittbahn nach Brösen.

Verein für die Geschichte der Provinz Preußen.

Mit Bezug auf die Aufforderung des Vereins-Vorstandes in der Zeitung No. 7743 ersuche ich, als Vertreter des Vorstandes in Danzig, diejenigen Herren der Stadt und Umgegend, welche etwa von Königsberg aus unmittelbar zum Beitritt eingeladen sind, ihre Erklärung gefälligst an mich abgeben zu wollen. Von denjenigen Herren, welche bereits früher zugesagt haben, Mitglieder des Vereins werden zu wollen, werde ich mir erlauben, die Beiträge für das Jahr 1873 durch einen Boten abholen zu lassen.

Director Dr. Panten,

Brodbänkengasse 26.

Wil. g. d. J. s. — schändl.! —

Entgegnung

auf eine Eingabe in No. 7749 d. Ztg.

Der Dichter, der da munkelt, verdunkelt, karfunkelt und prunkelt wird hingewiesen auf No. 52 der Berliner Wespen, wo J. Stettenheim schreibt: „Dr. Lua in Danzig, das Drama „Thomasine" hat uns in jeder Scene an den geistvollen Freund lebhaft und dankbar erinnert." —

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.